Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 1

Artikel: Der Brennpunkt im Objektiv

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihren Geschäftsmethoden so durch und durch amerikanisch, etwas sein, bis zum Ausbruch des Krieges eingefallen wäre, fie als irgend etwas anderes als Amerikaner zu bezeichnen. Wir sind gezwungen zu glauben, daß ihre Beanstandung durch England nichts mit ihrer eventuet= len deutschen Abstammung zu tun hat, sondern in der Tatsache zu suchen ist, daß sie amerikanisch sind.

Der britische Sandel hat auten Grund, auf den ameri= find enthusiastische Filmliebhaber geworden — vorausgefest, daß fie amerikanische Films zu sehen bekommen. Soweit Lichtbilder in Frage kommen, find sie gute Patrioten wie alle andere Rassen — wenn es sich um gleichwertige Produkte handelt. Sie würden britischen Films den Boramerikanischen. Sie sind es aber nicht.

Die amerikanischen Films verdanken ihre Ueberle= genheit im Ausland einzig und allein ihrer Qualität. Bürden dieselben von dem britischen Markte verschwinden, dann wäre das englische Publikum auf ein sehr be= dürftiges Programm angewiesen. Die englischen Film= fabrikanten stellen sich zweifellos auf den Standpunkt, daß das Publikum eher mit einer minderwertigen Qualität vorlieb nimmt, als daß es ganz und gar auf Bilder verzichtet.

Wir glauben nicht für einen Augenblick, daß die Ra= men der Herren Selig, Selznick, Laemmle, Zukor usw. irgendetwas mit der Angelegenheit zu tun haben. Unsere englischen Better sind sind nicht so dumm. Die Angriffe ihrer Fachzeitungen gegen die amerikanischen Fabrikanten find nur durch die Bedürfnisse des englischen Sandels ein= gegeben, in der schwachen Hoffnung, das Beimgeschäft da= durch etwas zu heben.

Dies ist eine ungerechtfertigte Konkurrenzmethode, gegen welche unfere Gesetze und Gerichtshöfe machtlos sind Das einzige Mittel, welches den amerikanischen Fabrikan= ten zur Bekämpfung derfelben bleibt, ist gerade die Ur= sache der geschäftlichen Gifersucht: die überlegene Quali= tät ihres Fabrikates. Wir glauben nicht, daß das briti= sche Filmpublikum damit einverstanden wäre, daß ihre beliebtesten Filmmarken boykottiert würden, einzig und allein aus dem Grunde, weil der Name der Hersteller nach der aufgeregten britischen Phantasie einen leicht teutonischen Beiklang hat.



Der Brennpunkt im Objektiv.

THE REPORT OF THE PROPERTY OF

Jede optische Linse, jedes Linsensystem, also die bei der Projektion verwendeten Kondensoren und Objektive haben zwei Brennpunkte, den einen, in dem sich die gebrochenen Strahlen konzentrieren und den andern, in dem sich die Lichtquelle bezw. das Bild befinden müssen, damit

dem forrespondierenden Punkt vereinigen können. Dieje daß es feinem Europäer, mag er nun Engländer oder fonft Theorie findet aber in der photographischen und finematographischen Praxis insoferne einen Zusatz, als sich die Strahlen innerhalb des Objeftives freuzen und von diesem auf den Aufnahmefilm (bei der gewöhnlichen Kamera auf die Glasplatte) oder auf den Bildschirm geworfen werden. Ueber das, was sich in dieser Beziehung im Objektiv zu= trägt, war man bisher sich nicht ganz einig und erst Ver= suche gang jungen Datums ergaben, daß jede Strahlenfanischen Fortschritt eifersüchtig zu sein. Die Engländer brechung, welche die letztere Kreuzung oder Umänderung der Strahlenwege verursacht, von der ersten, rückwärtigen Oberfläche der ersten oder rückwärtigen Linse (oder Lin= senkombination) des Objektes hervorgerufen wird. Es enz steht daher die Frage: Wo freuzen sich die Strahlen im Objektiv: Die einzig richtige Antwort auf diese Frage muß zug geben, wenn britische Films ebenso gut wären wie die daher sein: Die Kreuzung beginnt bei der rückwärtigen Fläche der rückwärtigen Linse (System) und wird außer= halb der Linse erst zur flaren Kreuzung. Wir haben somit drei Kreuzungspunkte: im Objektiv, auf der letten Fläche des letten Glasstrahlenbrechers und im Raume zwischen Objektio und Bildwand (Film oder Glasplatte) innerhalb des Strahlenbündels. Der Ausgleich dieser drei differierenden Punkte kommt nur dadurch zustande, daß von jedem Punkte der Lichtquelle (des Aufnahmeobjektes) aus Strahlen nach jedem Puntte des Kondensors gehen. Die ganze Kondensorfläche ist gleichzeitig mit Abermilli= arden von Punkten und Strahlen in Aktion. Das gleiche ist beim Objektiv der Fall. Teile der Gesamtheit fallen mithin faum in die Wagschale. Alle diese Kreuzungen müssen auf der Leinwand (bei Aufnahmen auf der Glas= platte oder dem Film) im Brennpunft sein, was in der Praxis mit Scharfstellen bezeichnet wird. Die Kreuzung der Strahlen außerhalb des Objektives bringt eine auffallende und eigentümliche Erscheinung hervor. Der Licht= schein auf der sich drehenden Blende ist, wenn kein Film eingesetzt ist, gewöhnlich freisförmig, wenn die Blende nahe zum Objektiv steht. Bringt man Blende und Ob= jeftiv in größere Diftanz, indem man die Blende näher zur Bildwand riickt, so wird der Lichtschein rechtwinklig werden. Diese Veränderung hat absolut nichts mit der Strahlenkreuzung im Objektiv zu tun, sondern hängt nur ron der scheinbaren Kreuzung der gebrochenen Strahlen im Raume zwischen Objektiv und Bildwand ab.

Die optische Tätigkeit beim Kondensorsnstem ist die gleiche wie beim Objektivsystem. Beim Kondensor, einem roben, außerordentlich unvollkommenen Objektiv eigent lich, sind zwei Objektivlinsen vereinigt, derart, daß das zu projizierende Objekt die bestmöglichste höchste Beleuchtung erhalte. Die von hieraus durch das Objektio dringenden Strahlen müffen das Objektiv, also das zweite Linsenzg= stem, mit möglichst geringem Lichtverlust erreichen. Das Strahlenbrechungsvermögen des einen Systems darf mit= hin dem Strahlenbrechungsvermögen des andern Syftems feinen Widerstand leisten. Steht also die Entfernung (be der Projektion) der Lichtquelle von der rückwärtigen Kon densorlinse im Verhältnis zur Entfernung zwischen de rückwärtigen Fläche des Kondenfors und dem Film, so wird das Licht (das Abbild desselben) hier im Brenn= die von ihnen ausgehenden Strahlen sich auch wieder in punkte sein und der Lichtschein eine jolche Ausdehnung has

ben, daß der helle, flare Kreis das Objeftiv ganz decken wird, mit genügend Zwischenraum, damit der Borfüh= rende ein scharfes Bild erzielen könne, und dort, wo das Objektiv die Lichtstrahlen auffängt, wird das Maximum von Licht vorhanden sein. Dadurch, daß dieses höchste Licht gleichmäßig auf die Oberfläche der Empfangslinse verteilt ist, erfolgt auch eine gleichmäßige Kreuzung der Strahlen im Objeftiv und später außerhalb desselben.

Bei Objektiven mit großer Brennweite fällt der Lichtitrahl, der die Empfangslinse trifft, nicht überall recht= winklig, beim Verlassen des Objektivs ist er ein divergierender runder Regel. Diese Umwandlung erfolgt durch die Kreuzung im Objektiv. Die Strahlenppramide hat ei= nen Zerstreuungswinkel, der im Verhältnisse zum Brenn= punkte des Objektivs steht, die in divergierender Form in das Objettiv eindringenden Strahlen weisen einen langen, schmalen Winkel auf. Objektive mit kurzer Brennweite zerstreuen die Strahlen rapider, die Winkel stehen daher in besserm Verhältnis zu einander. Auf jeden Fall ist aber sonst bei gleichen Bedingungen ein Objektiv mit grofferm Linsendurchmesser zu wählen.



Allgemeine Rundschau.

000

Schweiz.

"Eden=Theater" in Zürich. (C.=Rorr.) Das neue Lichtspieltheater am Rennweg darf fich sehen lassen. Daß in dem geräumigen, hohen, 250 Personen Platz gewährenden Theaterbau denoch eine intime Stimmung herrscht, deutet auf einen vorzüglichen Innenarchitekten, der mit gegebenen Verhältnissen fünstlerisch und dennoch zweckmäßig umzugehen versteht. Die günstig angebrachten Ausgänge und die feuersichere Operateurkammer garantieren ängst= lichen Seelen umbedingte Beruhigung. Der ausgezechnete Projektionsapparat hat seinen Standort hinter die Lein= wand, "die die Welt bedeutet", verlegt und erspart uns damit den zweifelhaften Genuß des Klapperns und der den Luftraum beleuchtenden Strahlenbündel. Auf diese Beise ist es auch ausgeschlossen, daß wir mitten in der schönen Szene plöplich Schatten riesenhafter vorbeiziehen= der Damenhüte erblicken. Die Programme dieses neuen Theaters find gut. Daß die Theaterleitung ganz befonders die Naturaufnahmen betont und "Dramen", die nach Blut und Hintertreppe riechen, mit feinem Geschmack meidet, ist fehr erfreulich. Rur weiter auf dieser Bahn, dann wird der Kinematograph wirklich jene Würde erlangen, die ihm als eine der genialsten Errungenschaften des vorigen Jahrhunderts gebührt! Die liebenswürdige Damenka= pelle umgibt den Zauber der lebenden Ppotographie mit angenehmen Klängen.

Ausland.

Düffeldorf.

rung der Interessen der Kinematographie, daß das voll= ständige Verbot von Buntdruck-Plakaten nach Rücksprace mit den zuständigen Stellen wieder aufgehoben worden ift. Es werden in Zufunft bunte Plakate, die rein figurlige und landschaftliche Bilder zeigen, zum Aushang im Korps= bezirk zugelaffen.

- Bien. Neu eingetragen wurde die Firma Kino= Betriebsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternedmens: Erwerb, Betrieb und Berfauf von Kinos, ferner Erzeugung und Verleihung von Films fowie Betrieb al= ler einschlägigen Geschäfte. Höhe des Stammkapitals &r. 60,000. Geschäftsführer ist Hans Dopler, Kaufmann in Wien, 1., Rabensteig Nr. 3. Vertretungsbefugt ist der Geschäftsführer.
- Das Wiener "Koloffeum", das liquidiert hat, foll in ein Kino umgewandelt werden, als bessen Leiter der Wiener Kritifer und Schriftsteller Alfred Deutsch-German in Aussicht genommen ift.
- Ropenhagen. Die Bild-Filmfabrif Aftieselskabet Dania Bio-Kilm-Kompagni, Körregade 24, beschloß in einer Hauptversammlung anfangs Dezember 1915, das Attienkapital von 500,000 Kronen auf 100,000 Kronen heradzuschreiben und neues Kapital von 100,000 Kronen durch Ausgabe von Vorzugsaftien anzuschaffen, wovon 90,000 Aronen schon gezeichnet sind. Der Betrieb soll anfangs 1916 von Neuem beginnen. — Durch die Auftionsfirma M. N. Holm wurden eine Menge Kulissen, Dekorationen zu mittelalterlichen Stücken, Juventar, Theaterfostime, ein finematographischer Apparat etc., die anscheinend von dieser Firma herriihren, versteigert.
- Stockholm. Der Berlag des schon vor bald zwei Jahren eingegangenen Fachblatts für Kinematographie "Biograftidningen", eine seit langem in Liquidation getretene Aftiengesellschaft, wurde in Konfurs erklärt. Aftiva (unsichere Außenstände) 2000 Kronen, Passiva 11,360
- Bathé Frères in Schweden. Die drei großen Filmnerleihfabriken A.=B. Svenska Biografteaterns Filmbera, A.-B. Svenska Filmkompaniet und A.-B. Fribergs Filmbyra, haben die seit 1. Juli bestehende Blockade gegen die Stockholmer Filiale von Pathé Frères nach Unterhandlun= gen aufgehoben, wie sie durch Rundschreiben vom 4. De= zember mitteilen, da ihre Grundursachen jetzt beseitigt sind. Die französische Firma tritt von neuem der schwedischen Konvention bei, welche bezweckt, Wettbewerbs= und Kre= ditverhältnisse sowohl unter Kinobesitzern wie Filmverlerhern zu regeln und größere Gleichmäßigkeit, gute Ord= nung in den Filmlieferungen zu schaffen.
- Die gesamte dänische Filmansfuhr nach England und dem britischen Kolonialreich muß vorläufig ruhen, weil auf Befehl des brit. Home-Office das englische Generalkonsulat in Kopenhagen sich weigert, sein Visum auf die Ursprungszeugnisse für dänische Films zu geben. Die Maßregel ist eine unangenehme Ueberraschung für die du= nische Filmindustrie, denn allein Nordisk Film Co. zum Wir erfahren aus dem Sefretariat Beispiel exportiert jährlich etwa 800,000 Meter Films nach des Provinzialverbandes Rheinland Bestfalen zur Bah- England. Zu dieser Magnahme erklärt der englische Ge-